

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
b. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

N. 266.

Sonnabend, den 22. September

1860.

Dresden, den 22. September.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Der Schwindel scheint jetzt in großer Blüthe zu stehen. Denn nachdem in den vergangenen Wochen mehr als jemals verschiedene Schwindelen zum Verspruch gekommen waren, entwickelte sich am vorigen Donnerstage abermals ein Betrug, an dessen Gelingen die Leichtgläubigkeit des Verletzten allerdings viel Schuld trägt. Der Angeklagte war der Bauersohn Carl Gottfried Rehn aus Delsen bei Pirna, seines Gewerbes Maurer, früher wegen Unwürdigkeit vom Militär ausgestoßen und wegen Diebstahls und Betrugs bereits zweimal mit Gefängniß, zuletzt mit 1 Jahr Arbeitshaus bestraft. Er war am 22. Mai d. J. von Zwickau entlassen worden und hatte bis Monat Juli zu Iharand in Arbeit gestanden. Einer geregelten Thätigkeit abhold, war er jedoch bald wieder auf Abwege gekommen und mochte es für bequemer erachten, sich von dem Schweisse anderer Leute auf leichte Weise zu nähren. Daher erschien er im Laufe des Juli bei Herrn Schneidermeister Petasch alhier mit dem Ersuchen, ihm einen vollständigen Anzug zu leihen, mit dem Hinzufügen, er habe ein Erbtheil von 180 Thlrn. von dem Gutbesitzer Nietschel in Delsen zu erhalten, der ihm einstweilen, da es ihm augenblicklich mit der Auszahlung nicht passe, einen am 23. Sept. zahlbaren Wechsel ausgestellt habe. Diesen Wechsel erbot sich Rehn Herrn Petaschen als Pfand dazulassen, da derselbe jedoch nicht acceptirt war, letzterer auch überhaupt keine rechte Lust zu dem Geschäft hatte, schlug er es ihm ab. Allein Rehn kam nach einigen Tagen wieder und brachte jetzt den von seinem eigenen Vater auf Herrn Nietschel gezogenen Wechsel mit des Letzteren Accept zurück. Jetzt ging Herr Petasch, wie er sagte, auf Zureden seines Werkführers, der in dem Manne einen grundehrlichen Menschen zu erkennen glaubte, in die ihm gelegte Schlinge und händigte ihm nicht nur einen auf 37 Thlr. berechneten vollständigen Anzug, sondern auch noch 3 Thlr. baares Darlehn aus. Natürlich war Wechsel und Accept falsch und die vorgespiegelte Erbschaft befand sich nicht einmal im Monde. Die Freude, die Rehn über diesen wohl gelungenen Coup empfunden haben mochte, documentirte sich bald. Denn schon nach acht Tagen kehrte er wieder zu Herrn Petasch zurück und überreichte diesem einen angeblich von seinem Vater gesendeten Brief, worin dieser die Güte der seinem Sohne gelieferten Bekleidungsgegenstände außerordentlich pries und ihn ersuchte, auch für seinen zweiten Sohn, der dieselbe Statur habe, einen Rock und ein Paar Hosen verabsolgen zu lassen. Der zu liquidirende Betrag, hieß es, werde zugleich mit den ersten 40 Thlrn. an einem festgesetzten Tage von ihm selbst gezahlt werden, an dem er ihn zu diesem Behuf nach Delsen einlud. Das war ja ein herrliches Geschäft! Was Wunder, daß Herr

Petasch nicht nur für 19 Thlr. einen Rock und ein Paar Hosen, sondern außerdem noch 8 Thlr. baares Darlehn auf Ersuchen an den jungen Mann auszahlte, der so kostbare Garantien gab! Leider aber ließ Rehn an dem zur Reise nach Delsen festgesetzten Tage Herrn Petasch vergeblich am Bahnhofe harren, und jetzt schoß ihm das Blatt. Er reiste einige Tage darauf allein dorthin und fand natürlich, daß Alles schmachlich erlogen war. Rehn hatte indeß, wie er sagte, aus Furcht vor der Strafe Resignation genommen und war, obschon legitimationslos, bis Hamburg und Bremerhafen gelangt, wahrscheinlich in der Absicht, über See zu gehen. Indesß mußte sich das wohl als unausführbar herausgestellt haben, denn Rehn nahm den Krebsgang nach Hannover. Dort aber ging ihm der Athem, d. h. das Geld aus, er konnte nicht weiter und denuncirte sich selbst, worauf er per Schub anher zurückgeliefert wurde. Die erschwindelten Kleidungsstücke hatte er mit Ausnahme von ein Paar Hosen sofort nach deren Erlangung verkauft. Herr Advocat Fränzel führte die Verteidigung des ganz offen mit dem Geständniß vorgegangenen Angeklagten. Das Erkenntniß des Gerichtshofs lautete auf 2 Jahre und 6 Monate Arbeitshaus.

— Vom 1. Oct. ab erscheint bei Woldemar Lürk unter dem Titel „Sachsengrün“ eine vom Ober-Bibliothekar D. Gustav Klemm zc. herausgegebene culturgeschichtliche Zeitschrift aus sämtlichen Landen sächsischen Stammes. Monatlich drei Lieferungen à 1²/₂ Bogen und 2 Lithographien. Preis per Quartal 1 Thlr.

— In einer Zeit, wo der Naturkunde eine immer größere Aufmerksamkeit geschenkt wird, erlauben wir uns, das Publikum auf die ausgezeichnete, dem Verkauf gewidmete Mineraliensammlung des Herrn Moriz Müller, an der Herzogin Garten Nr. 7 part., aufmerksam zu machen. In hundertsachen Kisten und Kästen, wie offenen Darstellungen, erblickt der Beschauer die wunderbaren Gestaltungen aus dem Innern der Erde in den bizarrsten Formen und verschiedenartigen Farben. Wer der Jugend ein sinniges Geschenk bieten will, findet hier die schönste Gelegenheit, denn die systematisch geordneten Sammlungen, mineralogische wie geognostische, sind in jeder beliebigen Größe des Formates als auch in der Zahl ihrer Species zu haben, wie sie einestheils den Lehrern zur Erleichterung, andernteils den Schülern zur Aufmunterung dienen können. Man bekommt bei Herrn Müller, der mit größter Bereitwilligkeit einem Jeglichen sein interessantes Lager zeigt, eine recht hübsche Mineraliensammlung im Preis von 1 Thlr. an und noch dazu in einem äußerst netten Pappkasten.

— Wie wir vernehmen, soll morgen, Sonntag, Montag und Dienstag das Kirmeßfest in dem geschmackvoll decorirten Saale des Waldschloßchens abgehalten werden. Während an beiden